

Schriftliche Kommunikation (SK)

SCHREIBEN ist eine der vier sprachlichen Grundfertigkeiten.

Beginnen wir mit einigen provokatorischen Fragen (Fragen zum Nachdenken.....):

- Ist Schreiben als Zielfertigkeit überhaupt ein legitimes Ziel des Fremdsprachenunterrichts?
- Wozu sollen wir denn das Schreiben lehren?
- Wann haben unsere Schülerinnen und Schüler nach Abschluss ihrer Schulzeit noch Gelegenheit, in der fremden Sprache zu schreiben?
- Ist die Fertigkeit Schreiben schwieriger zu lehren als andere Fertigkeiten?

Man kann hier einige Gründe erwähnen:

- kommunikative Bedürfnisse
- unterrichtspraktische Bedürfnisse
- Schreiben unterstützt die anderen Fertigkeiten
- Schreiben ist eine Hilfe zur Fixierung neuer Informationen, besonders für visuelle Lerntypen
- Hilfe bei der Strukturierung und der Ordnung der Gedanken

[Seit Mitte der 80er/Beginn der 90er-Jahre wird dem Schreiben im Deutschunterricht eine größere Bedeutung beigemessen. Seit diesem Zeitpunkt gibt es eine Reihe von Publikationen, die die Rolle des Schreibens im Fremdsprachenunterricht neu definieren.

Im DaF-Unterricht stützen sich die meisten Lehrwerke auf die verbale Kommunikation, so dass das Sprechen und Hörverstehen im Vordergrund stehen. Jedoch ist auch das Erlangen der Schreibfertigkeit sehr wichtig, da dabei verschiedene kognitive Prozesse stattfinden, wie z.B. das Nachdenken über den Inhalt oder das Achten auf die sprachliche Korrektheit des Geschriebenen.]

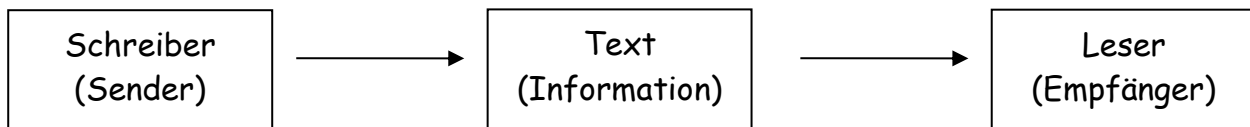
Wozu lehren wir SCHREIBEN?

Oft ist Schreiben im Fremdsprachenunterricht ein Mittel zu ganz anderen Zwecken:

z.B. um grammatische Strukturen zu üben und zu testen; um gelernte Kenntnisse zu beweisen; um Übersetzungsübungen zu machen.

Wenn wir von der Voraussetzung ausgehen, dass unser Fremdsprachenunterricht einen kommunikativen Ansatz hat, dann sollen wir die Sprache - und damit auch das Schreiben - als soziales Handeln betrachten. Pragmatisch gilt also SCHREIBEN als ein Verfahren (ein Mittel) zur Informationsvermittlung. Eine Person teilt einer anderen Person (oder anderen Personen) etwas mit. Man schreibt also, um ein Produkt zu bekommen, das eine bestimmte Funktion hat¹.

¹ Nebenbei erinnere ich daran, dass wir hier die sogenannte referentielle Funktion nach dem Kommunikationsmodell von Jakobson haben (1960). Er hatte ein Sprachmodell mit sechs Funktionen festgestellt. Demzufolge spielen in jeder sprachlichen Kommunikation sechs Faktoren eine Rolle: der Sender, der Empfänger, der Kanal, die Botschaft, der Kontext und schließlich der Code, der von allen Kommunikationsteilnehmern beherrscht werden muss. Je nachdem, welcher Faktor im Zentrum der Kommunikation steht, dann gibt es 6 entsprechende Funktionen: emotive, konative, phatische, poetische, referentielle und metalinguale Funktion.



Man schreibt also z.B.

- einen Brief, um (seine Erfahrungen mitzuteilen);
- eine E-Mail, um (jemanden um etwas zu bitten);
- einen Einkaufszettel, um (nichts zu vergessen);
- eine Aufgabe, um (Kenntnisse zu zeigen oder zu befestigen);
- eine Zeitungsnachricht, (um Leser zu informieren);
- ein Gedicht, um (seine Gefühle auszudrücken).

Aber man darf das Schreiben nicht auf einen produktorientierten Aspekt reduzieren.

Auch der Prozess des Schreibens hat eine wichtige Rolle.

Denken wir z.B. an das Schreiben von einem Tagebuch, oder von Notizen, oder von Ideen und Eindrücken. In diesem Fall geben wir beim Schreiben Gedanken und Ideen die Möglichkeit zu entstehen und sich zu entwickeln. Beim Schreiben gewinnt man nämlich Zeit, man kann nachdenken, ordnen, Gedanken und Intuitionen fixieren.

Als Lehrer für Fremdsprachen sollten wir unsere Schüler befähigen (in die Lage versetzen), das Schreiben sowohl als praktische Mitteilung von Absichten und Informationen, als auch als geistigen, intellektuellen Prozess zu verwenden.

Dazu braucht man eine didaktische Methode, die in einer Kurzformel zusammengefasst werden kann:

Vom Wort → zum Satz → zum Text

Das heißt: man beginnt mit den einzelnen Wörtern (Vokabeln, Verben, Adverbien, d.h. die einfachen Bausteine der Sprache), man geht zum Satz über (zuerst Hauptsätze und dann Nebensätze), dann zur Verbindung verschiedener Sätze durch Konnektoren und Konjunktionen bis zur Erstellung von Texten.

2. Konnektorentabelle

Man kann schon im ersten Jahr der "Scuola Media" systematisch mit den Konnektoren arbeiten. Sie kennen sie schon "intuitiv" und sie verwenden sie ohne die grammatische Bezeichnung zu kennen. Man kann ihnen sagen, dass Konnektoren kleine Wörter sind, die Brücken zwischen Sätzen bilden. Eine praktische Hilfe kann das folgende Verfahren sein: Die Schüler erhalten eine offene Tabelle, in die sie immer wieder neue Konnektoren eintragen, die sie im Laufe des Unterrichts lernen und in den neuen Texten finden, und zugleich schreiben sie Beispielsätze dazu. Es wäre nützlich, diese Tabelle auch in Form eines Posters an die Wand des Klassenzimmers zu hängen; nach und nach wird die Tabelle von den Schülern selbst ergänzt. Auf diese Weise wird stetig und klar dokumentiert, wie die Sprachkenntnisse wachsen.

	Konnektoren	Beispielsätze
<ul style="list-style-type: none"> ▪ koordinierende (kopulative) Konnektoren stellen zwei Inhalte gleichwertig nebeneinander 	und	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Karl sitzt in der Küche <u>und</u> frühstückt. ▪
<ul style="list-style-type: none"> ▪ adversative Konnektoren: die eine Aussage stellt eine Gegensatz zur anderen dar 	aber, sondern, jedoch, doch	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ kausale K.: die eine Aussage begründet die andere und antwortet auf die Frage <i>warum?</i> 	denn, weil, da	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ finale K.: die eine Aussage gibt den Zweck an und antwortet auf die Frage <i>wozu?</i> 	damit, um ... zu	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ konditionale K.: die eine Aussage beantwortet die Frage, unter welcher Bedingung etwas geschieht 	wenn, falls	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wir gehen aus, <u>wenn</u> es nicht regnet. ▪
<ul style="list-style-type: none"> ▪ konzessive K.: die eine Aussage nennt einen Gegengrund 	obwohl, obgleich	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ temporale K.: die eine Aussage zeigt einen zeitlichen Bezug auf und antwortet auf die Frage <i>wann?</i> 	als, wenn, während, bevor, ehe, nachdem, bis, solange, seitdem, sobald	